

8. Kommunale Nachhaltigkeitstagung NRW

„Zukunftsfähiges Handeln der nordrhein-westfälischen Städte, Gemeinden und Kreise“

19. Januar 2022 | 09:30-16:00 Uhr | digital

Programm

Gesamtmoderation: Mona Rybicki, *Projektleiterin der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.*

09:30–09:45 **Grußworte und Einführung**

Dr. Klaus Reuter, *Geschäftsführer der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.*

Detlef Raphael, *Beigeordneter des Deutschen Städtetags NRW, stellvertretend für die kommunalen Spitzenverbände in NRW*

09:45–10:30 **Dialogrunde: Kommune der Zukunft – Nachhaltige Entwicklung in NRW**

Ursula Heinen-Esser, *Ministerin des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW*

Christoph Heidenreich, *Stadtbaurat der Stadt Gelsenkirchen, Vorstandsbereich Planen, Bauen, Umwelt und Liegenschaften*

10:30–11:00 **Keynote: Öffentlicher Raum nachhaltig für alle gestalten - Urbane Planung in der Praxis**

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher, *Leiterin des Lehrstuhls „Städtebau und Entwerfen“ und Direktorin des Instituts „Städtebau und Europäische Urbanistik“ an der Fakultät für Architektur der RWTH Aachen University*

11:00–11:30 **Keynote: Klimaresilienz kommunal stärken – Konzepte und Maßnahmen**

Dipl.-Ing. Jens Hasse, *Leiter des Zentrums KlimaAnpassung am Deutschen Institut für Urbanistik*

11:30–12:30 **Mittagspause**

12:30–14:00 **KommunalFOREN: Vier Handlungsfelder auf dem Weg zur zukunftsfähigen Kommune**

Vorstellung zwei kommunaler Projekte je Handlungsfeld

- Sozialverträgliches Stadtgrün
- Extremwetterprävention
- Klimaschonend Bauen
- Innenentwicklung

14:00–15:30 **KommunalFOREN: Vier Handlungsfelder auf dem Weg zur zukunftsfähigen Kommune**

Zweiter Durchlauf

15:30–16:00 **Gemeinsamer Ausklang und Netzwerken**

Übersicht der KommunalFOREN: Handlungsfelder auf dem Weg zur zukunftsfähigen Kommune

Sozialverträgliches Stadtgrün

Öffentlich zugängliche Grünflächen sind als Aufenthaltsorte für den sozialen Zusammenhalt in einer Kommune von hoher Bedeutung. Sie dienen als Räume für Bewegung und Naherholung und wirken so gesundheitsförderlich. Jedoch sind Grünflächen ungleichmäßig verteilt: Sozial benachteiligte Stadtteile verfügen oftmals über keine wohnortnahen und ausreichend große Grünflächen. Welche Ansätze können Kommunen verfolgen, um hochwertiges Stadtgrün für Begegnung, Erholung und Bewegung für alle zu ermöglichen?

- Stadt Duisburg: Zukunftsgarten der IGA 2027
- Stadt Baesweiler: Integrierter Sport- und Bürgerpark
- Moderation: Mona Rybicki, Projektleiterin, LAG 21 NRW

Extremwetterprävention

Kommunen sind besonders stark von den Folgen der fortschreitenden Klimakrise betroffen. Dies zeigt sich in Form von Überflutungen, Hitzeinseln, Starkregen und Stürme, die nicht nur Bürger*innen direkt gefährden, sondern auch kommunale Infrastrukturen und öffentliche Gebäude schwer schädigen. Kommunen sind zentral bei der Entwicklung von effektiven Anpassungskonzepten. Welche Maßnahmen können Kommunen präventiv treffen, um die Folgen von Extremwetterereignissen abzumildern?

- Kreis Soest: Evolving Regions
- Stadt Bochum: Bochumer Schwammstadt und Zukunftsinitiative Klima.Werk
- Moderation: Ferdinand Fröhlich, Wissenschaftlicher Projektmitarbeiter, LAG 21 NRW

Klimaschonend Bauen

Der Gebäudesektor birgt ein enormes Potenzial für lokale Klimaschutzmaßnahmen. Ein hoher Energie- und Ressourcenverbrauch belastet das Klima durch Treibhausgasemissionen: Etwa 28 Prozent der gesamten CO₂-Emissionen in Deutschland stammen aus dem Gebäudesektor, wenn man die Herstellung von Strom, Fernwärme und Baustoffen einbezieht. Kommunen haben über öffentliche Gebäude und Anlagen wie Sportstätten eine große Steuerungsmöglichkeit. Wie können sie diese effektiv nutzen und klimaschonendes Bauen und Sanieren beispielweise mit Holzbauweisen fördern?

- Stadt Gladbeck: SportPark Mottbruch
- Klingenstadt Solingen: Solinger Kompetenznetz für Gebäudemodernisierung
- Moderation: Hanna Thiele, Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin, LAG 21 NRW

Innenentwicklung

Die Flächeninanspruchnahme durch Siedlungs- und Verkehrsflächen hat sich in Deutschland in den letzten 60 Jahren mehr als verdoppelt. Der verstärkte Neubau besonders im Außenbereich von Kommune führt oftmals zu dem so genannten Donut-Effekt: Neuen Wohnsiedlungen und Gewerbeflächen lassen Innenstädte veröden und führen zu Leerstand. Für ein nachhaltiges Flächenmanagement ist neben der Reduktion von Flächeninanspruchnahme das Prinzip „Innen- vor Außenentwicklung“ zentral. Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie fordert daher das Verhältnis 3:1 von Innen- zu Außenentwicklung. Wie können Kommunen diesem Prinzip gerecht werden und Innenstädte als lebendige Gesichter von Kommunen mit einer nachhaltigen Mischung aus Arbeit, Handel, Kultur, Wohnen und Freizeit erhalten und weiterentwickeln?

- Stadt Lünen: Erlebnis.RAUM
- Stadt Dortmund: nordwärts
- Moderation: Ana Stevanović, Wissenschaftliche Projektmanagerin, LAG 21 NRW

in Kooperation mit:

gefördert durch:



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

